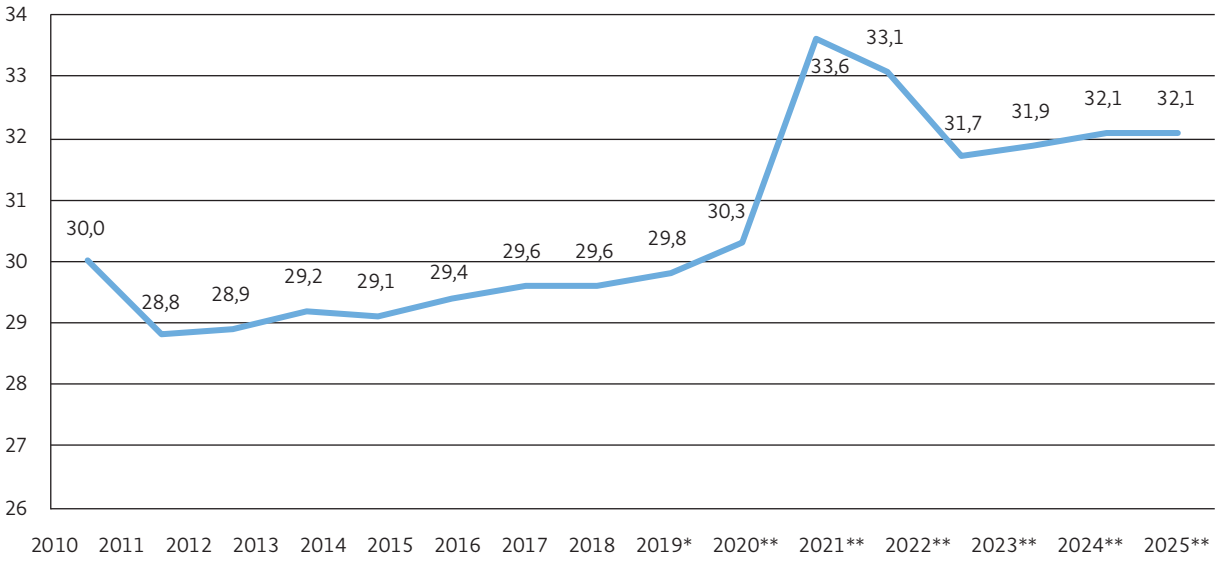
## 1.7 Exkurs: Sozialleistungen in Deutschland

Der Umfang der Sozialleistungen und der Anteil der Sozialleistungen am Bruttoinlandsprodukt (Sozialleistungsquote) steigen in Deutschland kontinuierlich (vgl. Darstellung 1.16). Gerade im Zuge der Corona-Pandemie ist der Umfang der Sozialleistungen in Deutschland stark angewachsen. Entsprechend dem Sozialbericht 2021 des BMAS (2021) wurden im Jahr 2020 nach vorläufigen Daten insgesamt rund 1,12 Billionen € für Sozialleistungen ausgegeben, was einer Zunahme von 74,1 Mrd. € bzw. 7,1 % gegenüber dem Vorjahr entsprach. Die absolut größte Ausgabensteigerung war im Bereich der Arbeitslosenversicherung zu verzeichnen, wozu insbesondere der Anstieg der Kurzarbeit beitrug. Der Ausgabenanteil der Funktion Arbeitslosigkeit, die neben den Leistungen der Arbeitslosenversicherung auch die Grundsicherung für Arbeitsuchende und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen umfasst, ist damit auf 5,4 % angestiegen. Für die Funktionen Krankheit und Invalidität, darunter insbesondere die Kranken- und Pflegeversicherung, aber auch die Eingliederungshilfe von Menschen mit Behinderung, wurden rund 43,3 % der Sozialleistungen verausgabt. Auf die Funktionen Alter und Hinterbliebene, darunter insbesondere die Renten der Gesetzlichen Rentenversicherung und weiterer öffentlicher wie privater Altersvorsorgesysteme, entfiel mit rund 37,3 % der zweitgrößte Ausgabenanteil im Volumen von rund 401 Mrd. €. Die Funktionen Kinder, Ehegatten und Mutterschaft, darunter insbesondere der Familienleistungsausgleich mit Kindergeld und Kinderzuschlag, das Elterngeld und Betreuungsgeld sowie die Kinder- und Jugendhilfe, umfassten mit einem Volumen von rund 126,0 Mrd. € rund 11,7 % der Sozialleistungen. Auf die Funktion Wohnen, die neben dem Wohngeld auch die Leistungen für Unterkunft und Heizung im Rahmen der Grundsicherung nach SGB II und XII erfasst, entfielen rund 1,7 % der Sozialleistungen, auf die Funktion Allgemeine Lebenshilfe rund 0,5 %.

In Kombination mit einer rückläufigen nominalen Wirtschaftsleistung stieg die Sozialleistungsquote aktuell in Deutschland von rund 30,3 % im Jahr 2019 (vorläufiges Ergebnis) auf rund 33,6 % im Jahr 2020 (geschätztes Ergebnis). Im Zuge der wirtschaftlichen Erholung ist nach Angaben des BMAS mit einem Rückgang der Sozialleistungsquote erst im Jahr 2022 auf geschätzt rund 31,7 % zu rechnen, wobei die Vorausberechnungen pandemiebedingt mit hoher Unsicherheit behaftet sind (vgl. Darstellung 1.16).

Mittel- bis langfristig wird die Sozialleistungsquote im Zuge der Alterung der Bevölkerung zunehmend unter Druck geraten, weswegen u. a. der Demografiefestigkeit der Sozialversicherungszweige eine steigende Bedeutung zukommen wird.

**Darstellung 1.16:** Entwicklung der Sozialleistungsquote in Deutschland 2010–2025 (in Prozent des Bruttoinlandsprodukts)

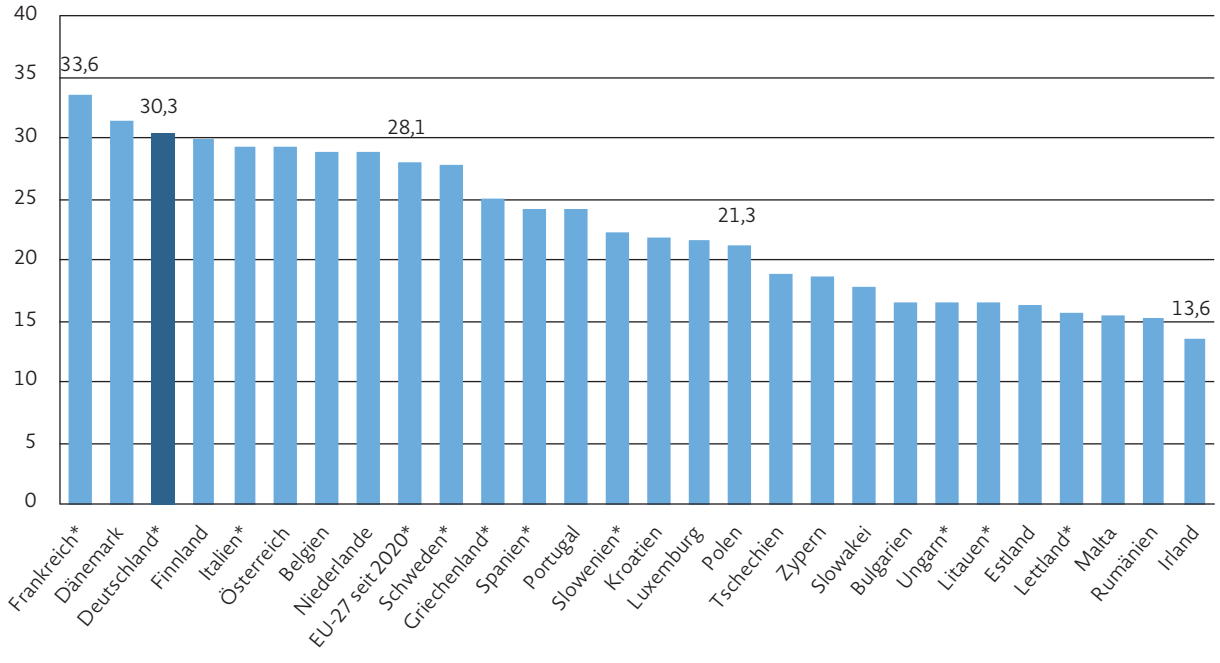



* Vorläufig. ** Geschätzt.

*Quelle: Eigene Darstellung auf Basis BMAS (2021)*

Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS) des statistischen Amts der Europäischen Union (Eurostat) ermöglicht einen EU-weiten Vergleich der Sozialschutzleistungen. Im Ranking der 27 Mitgliedstaaten der EU rangierte Deutschland im Jahr 2019 mit einer Sozialleistungsquote von 30,3 % hinter Frankreich und Dänemark an dritter Stelle und oberhalb des Durchschnitts der EU-27 von 28,1 % (vgl. Darstellung 1.17).

**Darstellung 1.17:** Sozialleistungsquote im EU-Vergleich (in Prozent des Bruttoinlandsprodukts)




* Vorläufig.

*Quelle: Eigene Darstellung nach Eurostat, Datenbank, Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS)*